Eidgenössische Wahlen '99 : Anforderungsprofil : wer ist bei den kommenden eidgenössischen Wahlen "gefordert"?

Autor(en): **Broger, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **125 (1999)**

Heft 10

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-600161

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wer ist bei den kommenden eidgenössischen Wahlen «gefordert»?

Anforderungsprofil

Andreas Broger

Wer schon einmal im Stellenanzeiger «Alpha – Der Kadermarkt» oder in einem ähnlichen Blatt zur Rekrutierung von superbem/erlesenem/de luxem Humankapital geschmökert und die in den Inseraten fein säuberlich aufgelisteten Anforderungsprofile mit den eigenen Fähigkeiten verglichen hat, für den haben die Wörter «minderwertig» und «unzulänglich» wieder einen konkreten, persönlichen Sinn erhalten.

Wer da Chancen haben will auf dem Markt der Alphatierchen, muss idealerweise unter dreissig sein, mehrere Hochschulabschlüsse und selbstverständlich mehrjährige Berufserfahrung haben, perfekt Suaheli sprechen und mit Krimsekt im Mund problemlos geistreiche Konversation führen können. Neben sicherem Auftreten und Durchsetzungsvermögen sind Teamfähigkeit, Sozialkompetenz und hohes Einfühlungsvermögen unabdingbar. Kurz: gesucht ist eine feine, dynamische Mischung aus Feldweibel, Sozialarbeiter und Lokomotivführer: Immer schön geradeaus.

Sympathische Ausstrahlung

Doch grämen Sie sich nicht allzu sehr! Angebot und Nachfrage decken sich auf dem freien Markt nicht immer. Nehmen Sie nur einmal das Amt eines Bundesrates. Ein äusserst anspruchsvoller und, auch wenn dies immer wieder bestritten wird, begehrter Job.

Denken Sie sich nun das zugehörige Stelleninserat aus, wenn der Posten öffentlich ausgeschrieben werden müsste. Dann stellen Sie sich die einzelnen Punkte des Anforderungsprofils vor. Und schliesslich stellen Sie die jeweiligen Punkte wie «ausgezeichnete schriftliche und mündliche Sprachkenntnisse in Französisch und Englisch» oder «ungewöhnliche Führungspersönlichkeit mit sympathischer Ausstrahlung» neben derzeitige Stelleninhaber. Und Sie werden sich inskünftig, ohne falsche Scham, wieder spontan und hoffnungsfroh auf jedes Inserat melden, auch wenn ein volltöniger Tenor gesucht wird und Sie schon im vierten Lebensjahr ertaubt sind.

Auch weibliche Kandidaten

Ja, und in diesem Herbst, das heisst Ende dieses Monats – es folgt ein unerhört eleganter Schwenker zum eigentlichen Thema des Beitrages – finden die eidgenössischen Parlamentswahlen statt. Damit uns die Frauen nach dieser Mutterschaftsschlappe nicht noch vollständig durchdrehen, habe ich beschlossen, bei diesen Wahlen auch weibliche Kandidaten zu berücksichtigen. Nicht dass ich mir davon irgend etwas verspreche von wegen sanfterer oder weiblicherer Politik, oh nein, ich tu das nur dem Hausfrieden zuliebe!

Doch wen soll man da wählen? Nun, ich wollte mir die aktuellen Politladies auf dem Internet mal ansehen. Besonders hinreissend sehen vor allem diejenigen Damen Parlamentarierinnen auf der entsprechenden Website aus, die versuchen, auf den Porträtfotografien einen besonders unerbittlichen und entschlossenen Eindruck zu machen und so Albright-mässig (vor den Amerikanern bestehen zu können, ist ja immer gut) in die Kamera zu schauen, als wollten sie uns sagen: «Grrrrr, fauch', ich bin zwar kein Mann, aber ich kann auch ganz schön hart und potent sein und der politischen Konkurrenz auch mal tüchtig eine reinsemmeln, wenn's darauf ankommt.» Und das will ich auch gerne glauben. Da haben andere vor ihnen schon den Beweis angetreten.

Bei meiner kleinen Recherche bin ich auch über die Vreni Spoerry-Homepage gestolpert. Unter der Rubrik «Familie und Freizeit» auf der besagten Homepage sieht man ein Foto, auf dem DIE Politikerin und ihr Gatte auf einem Berggrat sitzen und etwas verloren in die Kamera grinsen. Das Foto wird durch das folgende Zitat der Parlamentarierin ergänzt: «Die Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie und Freunden. Am liebsten in der Natur beim Wandern.» Auf dem Foto sind aber weder Freunde noch Familie. Die sind wahrscheinlich ganz schnell weggerannt, weil sie auf gar keinen Fall auf der albernen Homepage zu sehen sein wollten. (Oder vielleicht hat Vreni Spoerry gar keine Freunde, auch wenn sie sich das noch so einredet.)

Was ich damit sagen will ist, dass vor den Wahlen nicht nur das Papier, sondern auch das Internet geduldig ist, beziehungsweise die Internet-Geilheit Züge annimmt, die weniger auf eine mündige Gesellschaft abzielt, als vielmehr der elektronischen Verblödungsmaschinerie Vorschub leistet.

Wahltag ist Zahltag

Mit diesem «Schlungge» ist natürlich die Frage nach dem Anforderungsprofil keineswegs beantwortet. Ja, ich muss mit grossem Bedauern eingestehen, dass ich sie schlichtweg nicht beantworten kann. Weil ja, bei Lichte besehen, bei diesen Wahlen das Anforderungsprofil an die Wählerinnen und Wähler zu hinterfragen wäre. Diese müssen ja wissen, was sie tun, und da gibt, erwiesenermassen, das Anforderungsprofil für die Kandidatin oder den Kandidaten keine oder nur eine unbefriedigende Auskunft.

An sich wäre in diesem Herbst Nüchternheit ein guter Ratgeber, aber wer nimmt heute noch einen guten Rat entgegen, wo wir doch alle wissen, dass der nüchterne Schweizer und die nüchterne Schweizerin eine emotionale Sprengladung mit sich herumtragen? Wahltag ist eben Zahltag!